

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 26 (1960)
Heft: 5-6

Artikel: Dienstrapport mit den Kommandanten der Luftschutztruppen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-363888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbrennungen

26 Patienten mit Verbrennungen aller Grade wurden durch V. Matanic Zadar wie folgt behandelt: Schwere Fälle, die eine Allgemeinthherapie erforderten, erhielten zusätzlich zu den üblichen Massnahmen zweimal täglich eine Ampulle «Bepanthen» intramuskulär (eine Ampulle 500 mg Panthenol). Die lokale Therapie bestand in «offener» Wundbehandlung unter Verwendung von «Bepanthen» als Lösung und Salbe in Verbindung mit Antibiotica, Humanplasma und physiologischer Kochsalzlösung. Der Autor verglich die Ergebnisse dieses Verfahrens mit denen anderer Methoden bei einer gleich grossen Zahl ausgewählter ähnlicher Fälle, die er teils «offen», teils «geschlossen» mit denselben Medikamenten, jedoch ohne «Bepanthen» behandelte. Bei Verbrennungen 1. Grades verschwanden Schmerzen und Erythem

meist innert sechs Tagen; in der Vergleichsgruppe dauerte dies durchschnittlich vier Tage länger. Die Absonderung der Wundsekrete hörte bei den mit «Bepanthen» Behandelten schon nach zwei bis drei Tagen auf, während sie bei der Vergleichsgruppe erst nach dem achten bis zwölften Tag sistierte, schreibt obgenannter Verfasser in «Medizinische» (Deutschland) 1958, Nr. 5, 197—200.

Demarkation der Blasen oder Blasenreste beanspruchte in keinem Fall mehr als zehn Tage. Die Kontrollgruppe benötigte dazu im Mittel 15 Tage. Die ersten Granulationen wurden bei drittgradigen Verbrennungen zwischen dem sechsten und zehnten Tage sichtbar. In der Vergleichsgruppe traten die Anzeichen beginnender Regeneration erst in der Zeit vom 15. bis zum 30. Tage auf.

-eu.

LUFTSCHUTZ-TRUPPEN

Dienstrapport mit den Kommandanten der Luftschutztruppen

Am 12. Mai 1960 fand unter der Leitung von *Oberstbrigadier Münch*, Chef der Abteilung für Luftschutz des Eidg. Militärdepartements, ein Dienstrapport mit den Kommandanten der Luftschutztruppen und den Luftschutzoffizieren in Territorialstäben statt. Der Rapport diente der Behandlung aktueller Ausbildungsfragen. Im Vordergrund standen die heutige personelle und materielle Organisation des Luftschutzzuges so-

wie seine Ausrüstung und sein Einsatz zur Menschenrettung.

Die Luftschutz-Rekrutenschule 47 zeigte Demonstrationen am Schadenobjekt. Nach einer thematischen und schematischen Darstellung (*Abb. 1 und 2*) der Gliederung und Arbeitsteilung von Feuerwehr- und Rettungstruppen eines Luftschutzzuges wurde dieser

Abb. 1. Schematische Aufstellung des Luftschutzzuges. Gliederung in Trupps. Von links nach rechts: Zugführer mit Ordonnanz, Feuerwehrunteroffizier mit Maschinist, erster Schlauchtrupp, Rettungsunteroffizier mit Spitzentrupp, Materialtrupp der Rettungsgruppe, Sanitätssoldaten.

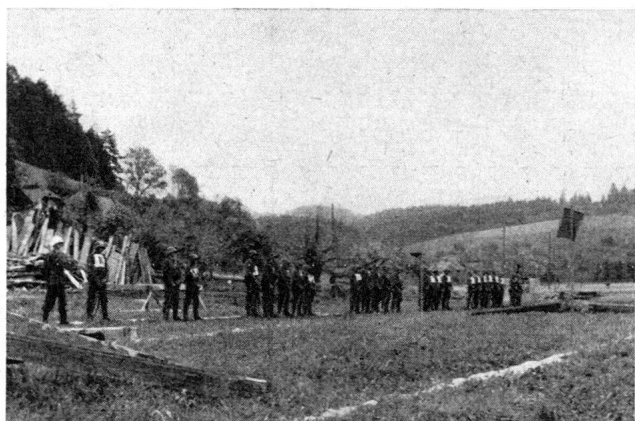
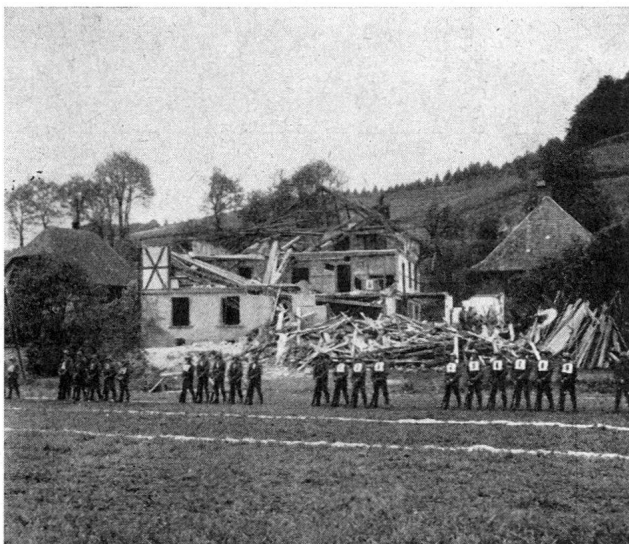


Abb. 2. Schematische Aufstellung des Luftschutzzuges (wie auf Abb. 1) vor dem Übungsobjekt.



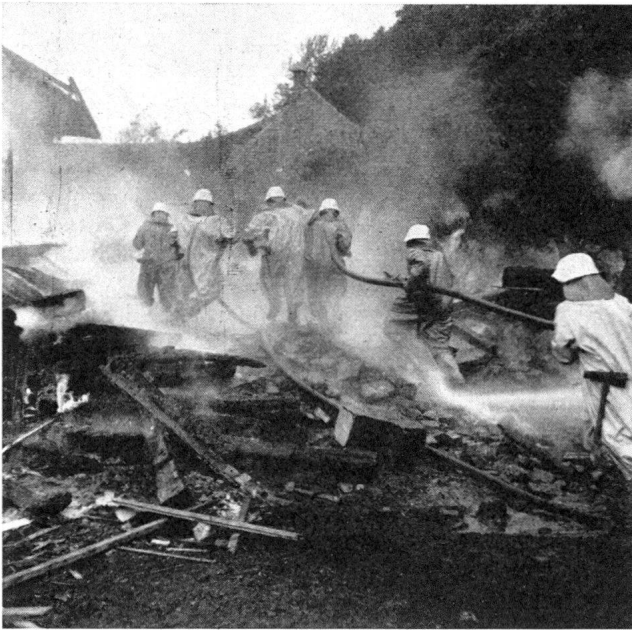


Abb. 3. Erstes Strahlrohr im Vorrücken (Mannschutzbrause zur Hitzeabstrahlung).



Abb. 5. Ein drittes Strahlrohr schützt die Leitungen und die beiden vorangehenden Strahlrohre.

ernstfallmässig gegen ein brennendes Haus eingesetzt (Abb. 3, 4, 5 und 6). Die Truppe rückte durch stark flammende Trümmer vor, um Menschen aus dem Keller des eingestürzten Gebäudes zu retten.

Bei dieser Gelegenheit wurde den Kommandanten der im Versuch befindliche Sturmangriff erstmals vorgeführt (Abb. 7 und 8). Es handelt sich um eine wasser-dichte und hitzeabhaltende Kombination mit Stiefeln

und Handschuhen, Gesichts- und Nackenschutz, welche das Vordringen durch die Hitze erleichtern. Die Feuerwehrgruppe übernimmt dabei die Sicherung, indem der hintere Trupp den vorangehenden unter dem Wasserschutz seines Strahlrohres hält.

Ferner wurden neue Ausrüstungsgegenstände, wie Motorsägen für Einmannbedienung und Funkgeräte, deren Anschaffung bevorsteht, vorgeführt.

Abb. 4. Zweites Strahlrohr gibt dem vorangehenden Trupp den nötigen Brandschutz.



Abb. 6. Bergung eines Verletzten.





Abb. 7. Prototyp des Sturmanzuges von vorne.



Abb. 9. Bundesrat Chaudet, Oberstkommandant R. Frick und Oberstbrigadier Münch.

Der Demonstration wohnten der Chef des Eidg. Militärdepartements, *Herr Bundesrat Chaudet*, der Chef der Ausbildung, *Oberstkörpskommandant Frick*, der Unterstabschef Territorialdienst, *Oberstdivisionär Wey*, sowie einige Territorialzonenkommandanten (*Abb. 9 und 10*) und Spezialisten der Kriegstechnischen Abteilung bei.

Im zweiten Teil des Rapports behandelte der Chef der Abteilung für Luftschutz besondere Fragen der

Ausbildung. Er schloss, indem er der Zufriedenheit über den guten Willen und Eifer sowohl des Kadets wie der Mannschaften der Luftschutztruppen Ausdruck gab. Es darf festgestellt werden, dass diese junge Truppengattung innert knapp acht Jahren einen beachtlichen Ausbildungsstand und gute Fortschritte zu verzeichnen hat.

Mitg. | 10 Fotos von W. Nydegger, Bern

Abb. 8. Prototyp des Sturmanzuges von hinten.



Abb. 10. Bundesrat Chaudet begrüsst die Kommandanten der Luftschutzbataillone.

